

Sicherer Pharmatransport nach Moskau

Transco setzt auf 24/7-Überwachung, GDP-konforme Prozesse und gut geschulte Mitarbeiter

Die Relation Berlin-Moskau hat es in sich: 1.830 km beträgt die kürzeste Distanz im Straßentransport über Polen und Weißrussland. Die Strecke ist eine Herausforderung für Mensch und Maschine vor allem in den eisigen Wintermonaten mit ihrer sibirischen Kälte von bis zu -40 °C. Wenn es jedoch um den temperaturgeführten Transport sensibler Pharmazeutika geht, wird diese Strecke zu einer besonderen Herausforderung, die nur wenige deutsche Spediteure annehmen und beherrschen. Das sind Osteuropa- und Pharma-Spezialisten wie die erfahrene Spedition Transco. Sie bedient die Strecke seit über 20 Jahren und ist mit den Tücken und Risiken bestens vertraut.



Routenverlauf des Transco-Pharmatransports am 6.3.2015, erfasst per GPS-Tracking



Die Temperierung ist die technische Herausforderung, während die Qualitätskontrolle, das Zollregime und der Umgang mit der organisierten Kriminalität die zentralen organisatorischen Themen darstellen. Sicherheit und Transportqualität sind für Transco deshalb die wichtigsten Maximen. Das für die Qualitätssicherung so wichtige Zusammenspiel von pharmakonformen Prozessen, geschultem Personal und qualifiziertem Equipment gemäß Good Distribution Practice (GDP) stellt der Transportdienstleister täglich unter Beweis. Als erster deutscher Anwender setzt der Ludwigsfelder Spediteur auf der Strecke den neuen Security-Trailer Cool Liner Pharma von Krone ein – und legt die Messlatte für den sicheren Straßentransport von Pharmazeutika noch höher.

Sicherer Pharmatransport

Doch wie entwickelt ein Spediteur ein Risiko- und Qualitätsmanagement für diese anspruchsvolle Strecke, um den Anforderungen der Kunden und des Gesetzgebers gerecht zu werden – Stichwort GDP? Der Weg zu einem maximal sicheren Pharmatransport beginnt mit dem Sammeln von Erfahrungen, dem Wissen um die Risiken und die regelmäßige Analyse aller Eventualitäten, um sowohl Ware, Personal als auch Fahrzeuge zu schützen. Dennoch bleibt vor allem der La-

deraum zum Teil eine „Blackbox“, in die man nicht wirklich hineinschauen kann.

Dieser Umstand war ausschlaggebend für Transco-Geschäftsführer Thomas Schleife, um gerade im Vorfeld der GDP-Novelle Supply-Chain-Prozesse zu durchleuchten und ein ganzheitliches Pharmalogistik-Konzept zu entwickeln. Ein Konzept, das praxistauglich ist und dem Logistiker die Möglichkeit gibt, proaktiv zu handeln. „Es ging uns darum, bei auftretenden Schwierigkeiten wie Temperaturabweichungen im Laderaum umgehend eingreifen zu können, statt dies nur im

Nachhinein festzustellen“, erklärt Thomas Schleife.

Für die ganzheitliche Prozessanalyse und die Qualifizierung gemäß GDP holten sich die Osteuropa-Profis kompetente Unterstützung von außen. Im Rahmen des Projekts „Sichere Kühlkette“ entwickelte Transco als federführendes Unternehmen ein ganzheitliches Pharmalogistik-Konzept – in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern und unter wissenschaftlicher Begleitung der TH Wildau. Nach und nach wurden alle Prozessbeteiligten ins Boot geholt: Vom Aufbauhersteller Krone und

dem Vermieter Pema über externe Schulungspartner bis zum Pharmalogistik-Institut EIPL.

„Zunächst ging es um das gegenseitige Verständnis des Geschäfts der jeweiligen Partner“, erläutert Thomas Schleife den Ansatz. „Hierfür haben wir alle beteiligten Partner besucht und waren überrascht, wie stark die Prozesse miteinander verknüpft sind.“ Gute Voraussetzungen also, um die Idee eines ganzheitlichen Pharmalogistik-Konzeptes aufzusetzen – vom Fahrzeugbau über die Qualifizierung, Personalschulung, Prozess-Dokumentation und -Kontrolle bis hin zur Überwachung der Transporte. Ende 2012 ging es in den Realtest, der bestanden wurde.

Relation Berlin-Moskau

Seit Mitte 2013 fährt Transco die Relation Berlin-Moskau wöchentlich. Mit Unterstützung des Monitoring-Dienstleisters TCS Thermo Control Services werden alle wichtigen Parameter rund um die Uhr überwacht. So weiß das Überwachungs-Team zu jedem Zeitpunkt, wo die Fahrzeuge sind, ob sie auf der vorgegebenen Route bleiben, ob die Türen des Trailers ordnungsgemäß verriegelt sind und ob die Laderaum-Temperaturen im Sollbereich liegen.

„Somit haben wir eine Fülle von Echtzeitinformationen – einerseits zu wichtigen Laderaum-Parametern

Exemplarischer Transport	
■	Ladestelle: Berlin, Deutschland
■	Entladestelle: Leshkovo, Russland (bei Moskau)
■	Ware: Medikamente
■	Geladen: 06.03.2015
■	Ankunft zur Entladestelle: 09.03.2015
■	Dauer der Fahrt (incl. Pausen): ca. 80 h
■	Zurückgelegte Strecke: ca. 1.900 km
■	folgende Länder werden befahren: DE / PL / BY / RUS

wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, andererseits Daten wie Verzögerungen und die ungefähre Ankunftszeit“, erklärt Thomas Schleife. Bei der kleinsten Abweichung von den Sollwerten alarmiert die TCS-Sicherheitszentrale die Disposition, die Fahrer und bei Bedarf auch die örtlichen Sicherheitsdienste. „Durch diesen ganzheitlichen Ansatz arbeitet unsere Dispo genauer, das Qualitätsverständnis und -bewusstsein ist bei allen Beteiligten gestiegen“, sagt Thomas Schleife.

Ein zentraler Baustein in der Umsetzung ist der Einsatz des Security-Trailers, um vor allem den Gefahren durch die organisierte Kriminalität auf der Strecke Berlin-Moskau zu begegnen. Nach einer intensiven Testphase nahm Transco als Pilot-Anwender Ende Herbst 2014 den ersten Krone-Auflieger Cool Liner Pharma in der Mehrkammer-Variante mit Door Protect in Betrieb. Der auf der IAA Nutzfahrzeuge 2014 erstmals vorgestellte Trailer ist mit dem Maximum an Sicherheits-

technik ausgestattet, das für Serienfahrzeuge derzeit verfügbar ist. Die wichtigsten Features des Bi-Temp-Kühlaufliegers sind eine Türverriegelung, die GPS-gesteuert ausschließlich vom Disponenten betätigt werden kann, sowie alarmgesicherte Seitenwände und eine alarmgesicherte Dachfläche. Bei unbefugtem Zugriff auf den Trailer werden die Disposition und der Überwachungs-Dienstleister sofort automatisch alarmiert. Eine umfangreiche Telematik-Ausstattung sorgt zudem für die lückenlose Übermittlung von Temperatur, Türstatus, Fahrzeug-Position und Route im Rahmen des Geo-Fencing. Thomas Schleife betont: „Mit diesem Security-Trailer nutzen wir sämtliche derzeit auf Serienbasis verfügbaren, sicherheitstechnischen Innovationen, um die wertvolle Fracht unserer Kunden zu schützen.“(sa)

■ www.transco.eu



Der Security-Trailer ist im Pharmatransport auf der Strecke Berlin-Moskau im Einsatz.

Nachgefragt: Herausforderung GUS-Staaten

Pharmatransporten in die GUS-Staaten liegen noch immer viele Steine im Weg – witterungsbedingt und bürokratisch. CHEManager sprach mit Thomas Schleife, Geschäftsführer der Transco Berlin Brandenburg. Das Interview führte Dr. Sonja Andres.

CHEManager: Was sind die größten Hürden, in den GUS-Staaten eine „sichere Kühlkette“ zu gewährleisten?

T. Schleife: Da sind zunächst einfach die geografischen Dimensionen. Von Berlin nach Moskau beispielsweise müssen drei bis vier Tage Fahrt eingeplant werden, bis Kasachstan sind es bereits acht bis zwölf Tage. Die Strecken und Zeiten können einen wesentlichen Einfluss auf den ge-



Thomas Schleife, Geschäftsführer, Transco Berlin Brandenburg

samtan Prozess nehmen, denn die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses steigt mit der Dauer der Fahrt.

Die zweite Hürde sind die klimatischen, witterungsbedingten Ver-

hältnisse. Wenn bei uns in Deutschland eine Schneeflocke fällt, bricht, überspitzt gesagt, der Verkehr zusammen. Gerade auf der Strecke bis nach Moskau und über Moskau hinaus herrschen im Winter extremste Bedingungen mit Schnee und Eis bei Temperaturen bis -40 °C. Im Sommer steigt das Thermometer andererseits ganz schnell auch einmal auf +40 °C.

Drittens besteht im Gegensatz zur EU in den GUS-Staaten ein Zollregime. Ein Fahrzeug, das unter Zollregime in die GUS-Staaten einfährt, hat quasi keinen Zugriff mehr auf die eigene beförderte Ware. Die Ware darf zwischendurch auch bei Notfällen nicht entladen werden. Dabei macht man sich strafbar. Vorschriften der GDP lassen sich hier nicht immer einfach umsetzen.

Zu guter Letzt der Faktor Technik, sprich welche Technik wird genutzt und welche Prozesse stehen dahinter. Das sind zum einen Informati-

onsprozesse über Abweichungsprobleme und zum anderen Interventionsprozesse: Welche Möglichkeiten eines aktiven Eingriffs habe ich. Optimal ist ein 7-Tage-24-Stunden Monitoring mit Notfallmanagement. Wir nennen dies Interventionsplan, in dessen Planung die meiste Arbeit steckt, denn man muss für alle Eventualitäten eine Handlungsanweisung bereithalten.

Welche Erfahrungen haben Sie bislang mit dem Security-Trailer gemacht?

T. Schleife: Das ist nun wirklich viel moderne Technik, bei der sich das Zusammenspiel noch etwas entwickeln muss. Nach nun etwa sechs Monaten Erfahrung mit dem Trailer läuft die Sache allmählich rund. Die wichtigsten Features des Trailers betreffen die Sicherheit, wie beispielsweise die aufwändige Verriegelungstechnik und die alleinige

Steuerung über GPS. Wir haben zusätzlich die Möglichkeit, innerhalb des Trailers gleichzeitig mit zwei unterschiedlichen Temperaturbereichen, auch Bi-Temp genannt, aktiv

rend eines Transports Ende 2013 etwa -27 °C Außentemperatur und zwischen Minsk und Moskau fiel temperaturbedingt das Aggregat aus. Es war so kalt, dass der Die-

Vorschriften der GDP lassen sich in den GUS-Staaten nicht immer einfach umsetzen.

Thomas Schleife, Transco Berlin Brandenburg

temperiert zu fahren. Das ist zurzeit das Höchstmaß an Technik und Sicherheit im Fahrzeugmarkt.

Ist auf der Relation Berlin-Moskau schon einmal der „Ernstfall“ eingetreten?

T. Schleife: Probleme, die wir bisher hatten, ergaben sich immer aus ungünstigen Witterungsverhältnissen. So herrschten in Weißrussland wäh-

sel eingefroren ist – trotz Heizung am Kühlaggregat. Wir haben uns entschlossen, die restlichen zehn Stunden weiterzufahren und beim Moskauer Partner in der geheizten Halle den Schaden zu beheben. Es war die richtige Reaktion und Entscheidung, da wir die richtigen Partner und Prozesse auf Basis langjähriger Erfahrung haben. Der Kunde war froh, dass wir diese Herausforderung gemeistert haben. ■